

# Hebammen- und Pflegeexpertinnen MSc vernetzen sich in der Praxis

Autor(en): **Hiltbrunner, Maja**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch**

Band (Jahr): **112 (2014)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-949268>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Hebammen- und Pflege- expertinnen MSc vernetzen sich in der Praxis

## Erstes Netzwerk von Hebammen-/Pflege- expertinnen MSc der Frauenkliniken

Was vor zehn Jahren kaum vorstellbar war, ist heute auch in den Frauenkliniken Realität: Für die fachlichen Qualitätsfragen wurden Stellen für Hebammenexpertinnen geschaffen. In einem Netzwerk wird nun die Zusammenarbeit und der fachliche Austausch der Hebammen-/Pflegeexpertinnen aus den Schweizer Frauenkliniken systematisch gepflegt.

.....  
Maja Hiltbrunner Ahr, Zürich

Die Neuerungen im schweizerischen Ausbildungssystem zeigen auch in den Frauenkliniken ihre Wirkung. Inzwischen haben die ersten akademisch gebildeten Hebammen und Berufskolleginnen aus der Pflegewissenschaft in vielen Frauenkliniken die Arbeit als Hebammen-/Pflegeexpertinnen MSc aufgenommen. Zu ihren vielfältigen Aufgaben gehören natürlich die Arbeit mit Frauen, Neugeborenen und werdenden Eltern. Darüberhinaus sind sie jedoch auch zuständig für Qualitätsfragen, bearbeiten bestehende und erstellen neue Unterlagen und sind verantwortlich an der praktischen Umsetzung beteiligt. Bei Entscheidungen in Führungsfragen holt das Management von den Hebammen-/Pflegeexpertinnen eine fachliche Einschätzung ein. Zudem sind sie an vielfältigen Projektarbeiten auf verschiedenen Ebenen beteiligt. Die präzise Aufgabenbeschreibung dieser Rolle variiert zwischen den Institutionen noch deutlich. Das Berufsbild einer Hebammenexpertin ist noch im Fluss und wird in den kommenden Jahren noch klarer definiert werden müssen.

In der praktischen Arbeit an den Institutionen erleben die Hebammen-/Pflegeexpertinnen der Frauenkliniken trotz den bereits vorhandenen Pflegeentwicklungsteams einen besonders ausgeprägten Mangel an fachspezifischem Austausch. Anders als die Pflegeexpertinnen der Gynäkologie, die sich mit den Themen der chirurgischen oder medizinischen Fachrichtungen identifizieren können, haben die Themen der Geburtshilfe oft einen gesonderten Charakter. Besonders betroffen von dieser Isolation sind die Fachfrauen der mittelgrossen und kleinen Institutionen, wo in diesem Fachbereich oft nur eine einzige Person angestellt ist. Eine Hebammenexpertin aus einer kleineren Institution, der Frauenklinik des Kantonsospitals Olten, rief deshalb das Netzwerk der Hebammen-/Pflegeexpertinnen MSc der Frauenkliniken ins Leben.

Das Netzwerk Hebammen-/Pflegeexpertinnen Frauengesundheit (Geburtshilfe/Gynäkologie) ist mittlerweile auf acht Teilnehmerinnen angewachsen und hat sich fünf Mal getroffen. Vertreten sind nebst den drei universitären Kliniken (Inselspital Bern, Universitätsspitaler Basel und Zürich), das Zürcher Stadtspital Triemli, das Kantonsspital Aarau und das Spital Uster. Die Treffen sind zwei- bis dreimal jährlich geplant und finden in Olten statt. Die Gruppe fand durch Mund-zu-Mund-Propaganda zusammen. Vorläufig ist keine Anbindung an einen Verband oder eine akademische Fachgesellschaft geplant. Die Pflegedienstleiterinnen unterstützen die Teilnahme der Expertinnen mehrheitlich.

Geschätzt an der neuen Plattform wird vor allem, dass sich mit der Vernetzung eine Ressourcengruppe gebildet hat, deren Mitglieder allesamt an geburtshilflichen Fragestellungen oder Themen interessiert sind, fachspezifische Wissen mitbringen und Freude an der Zusammenarbeit haben.

Nach der zweijährigen Pilotphase wurde im November 2013 die reguläre Weiterführung des Netzwerkes beschlossen. Wir sind gespannt, was sich daraus noch entwickeln kann.

*Im Namen des Netzwerkes  
Maja Hiltbrunner Ahr, Hebamme FH, MScN  
maja.hiltbrunner@triemli.zuerich.ch*



# Die Einführung von gesunder und leckerer Beikost – kinderleicht zubereitet



Philips AVENT unterstützt und fördert, dass Mütter Neugeborene in den ersten 6 Monaten möglichst ausschließlich stillen. Nach dem 6. Monat benötigt der junge Organismus dann zusätzliches Eisen, da die eigenen Depots aufgebraucht sind.

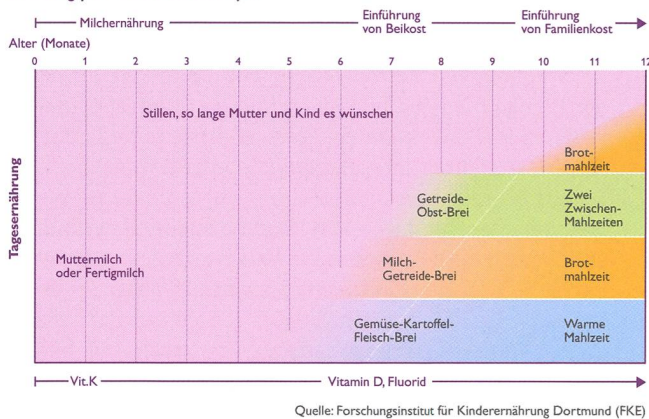
Ernährungsexperten empfehlen daher ab diesem Zeitpunkt, die Milchmahlzeiten Schritt für Schritt mit hochwertiger Beikost zu ergänzen, um dem zunehmenden Nährstoffbedarf des Babys gerecht zu werden. Diese sollte natürlich so gesund, lecker und vielfältig wie möglich sein.

## Schonendes Dampfgaren für gesunde, naturbelassene Beikost

Dampfgaren ist – wie auch zahlreiche Studien bestätigen – eine der gesündesten Arten Lebensmittel zuzubereiten, da wertvolle Vitamine und Mineralstoffe, die beim normalen Kochen verloren gehen würden, erhalten bleiben und Farbe und Geschmack der Zutaten wesentlich intensiver sind.

bis grob – erhalten. Mehrere, kleine Mahlzeiten können vorbereitet werden und einfach in einen Philips AVENT Mehrwegbecher abgefüllt und im Kühl- oder Gefrierschrank aufbewahrt und dann bequem und schonend aufgetaut und erwärmt werden.

### Ernährungsplan für das erste Lebensjahr



## Vitaminreiche Kost „kinderleicht“ zubereitet

Die meisten Mütter möchten nach wie vor die Beikost für ihr Baby gerne selbst zubereiten – das zeigte eine Umfrage von Philips AVENT. Vielen Müttern fehlt im Alltag allerdings oft die Zeit. Philips AVENT will Müttern helfen und bietet daher seit einigen Jahren erfolgreich die ideale Lösung: Der kombinierte Dampfgarer und Mixer verbindet, wie kein anderes Gerät, alle Arbeitsschritte in einem: Schonendes Dampfgaren der verschiedenen Brei-Zutaten im ersten, und problemloses Pürieren im zweiten Schritt – ganz ohne Umfüllen. Eine einfache Drehung verwandelt den Dampfgarer in einen Mixer. Dabei können die Zutaten wie Früchte, Gemüse, Fisch und Fleisch in einem Behälter miteinander gegart und dann so püriert werden, dass sie die für die Alterstufe des Kindes optimale Breikonsistenz – von fein



## Vorteile im Überblick

- Wertvolle Vitamine und Nährstoffe bleiben erhalten
- Kurze Zubereitungszeit (max. 20 Min)
- Feines und grobes Pürieren möglich für altersgerechte Breikonsistenz
- Kein Verkrusten oder Anbrennen möglich
- Einfache Handhabung
- Nimmt in der Küche wenig Platz ein
- Leicht zu reinigen, da alle Teile spülmaschinengeeignet
- Deutlich günstiger als gekaufte Babynahrung, durch Auswahl an saisonalem Obst und Gemüse



Unsere Rezeptbroschüre können Sie für Ihre Beratung mit Müttern direkt bei Ihrem Philips AVENT Professional-Ansprechpartner anfordern:

[www.vivosan.ch](http://www.vivosan.ch) | Tel: 056 266 5656

Details machen das Besondere. Philips AVENT

